

Medien: Norderstedter Zeitung

Datum: 30. März 2022

Norderstedter Spielplätze sollen barrierefrei werden

Stadtverwaltung startet am Freitag eine große **Umfrage, an der auch Kinder teilnehmen können**. Ergebnisse soll es im Herbst geben

NORDERSTEDT: In der Stadt Norderstedt gibt es mehr als 150 Spielplätze – doch auf vielen von ihnen gibt es Barrieren, die nicht jedem auffallen, aber eine große Wirkung haben können. Bestimmte Bodenbeläge können Kinder im Rollstuhl vom Mitspielen ausschließen, viele Spielgeräte eignen sich nicht für Kinder mit Geh- oder Sehbehinderungen. Und auch Großeltern, die ihre Enkel begleiten, fühlen sich an manchen Stellen unsicher, wenn etwa Haltegriffe fehlen.

Die Stadt Norderstedt möchte dem ein Ende bereiten – Teilhabe soll auf viel mehr Spielplätzen möglich sein. Kinder mit und ohne Behinderungen sollen ganz selbstverständlich zusammen spielen können. „Inklusion beginnt auf Spielplätzen“, sagt Norderstedts Inklusions-

beauftragte Valentina Müller. Die Spielplätze sollen deshalb nach und nach entsprechend modernisiert werden.

Wo genau ist Abhilfe am dringendsten nötig, was sind die konkreten Barrieren und welche Spielgeräte sollten bei einer Neugestaltung angeschafft werden? Bei der Beantwortung dieser Fragen zählt die Stadt auf die Mithilfe von Bürgerinnen und Bürgern aller Altersstufen. Sie hat deshalb, in Kooperation mit der Inklusionsagentur Norderstedt, eine Umfrage konzipiert, die an diesem Freitag, 1. April, starten wird. Es gibt zwei Fragebögen – einen für Kinder, einen für Erwachsene. Die Beantwortung der Fragebögen wird jeweils etwa zehn Minuten dauern. An Kinder richten sich Fragen wie: „Was ist für Dich besonders wichtig

auf einem Spielplatz?“ oder „Konntest Du schon einmal ein Spielgerät nicht nutzen?“, Erwachsene werden gefragt, ob sie sich etwa barrierefreie WCs oder Spielgeräte wünschen, die die Körperwahrnehmung der Kinder unterstützen.

Umfrage gibt es gedruckt und online auf der Stadtwebseite

„Die Umfrage wird ab Freitag auf der Webseite der Stadt zu finden sein. Man kann die Fragen direkt online beantworten oder sich die Bögen ausdrucken und dann zum Beispiel mit zu einem Spielplatz nehmen“, sagt Andreas Bothe vom Fachbereich Natur und Landschaft. Die Umfrage werde auch in gedruckter Fassung im Rathaus ausliegen. Valentina

Müller betont: „Die Umfrage muss natürlich selbst auch barrierefrei sein. Deshalb wird es auch noch eine Version in leichter Sprache geben“, zudem seien Versionen in Fremdsprachen geplant. Frauke Gülle von der Inklusionsagentur ergänzt, dass auch persönliche Unterstützung bei der Beantwortung der Fragen gewährt werden kann. Zudem soll es bald auf der Webseite der Stadt eine Vorlesefunktion für Sehbehinderte geben. Diese soll dann für den gesamten Online-Auftritt anwendbar sein.

„Der Erfolg unserer Umfrage hängt davon ab, wie viele sich daran beteiligen“, sagt Claudia Helle von der Inklusionsagentur. Deshalb würden die Fragebögen auch an alle Norderstedter Schulen und Kitas sowie an externe Experten

wie die Aktion Mensch weiterleitet. Die Mitarbeiterinnen der Agentur wollen viele Partner in der Stadt einbinden, wie etwa den Seniorenbeirat, und dabei auch „selbst zum Telefonhörer greifen“, wie Helle sagt.

Die Umfrage soll vom 1. April bis zum 27. September laufen, anschließend sollen die Ergebnisse veröffentlicht werden. Welche Spielplätze dann wie umgebaut werden, wird voraussichtlich im Winter Thema in den Haushaltsberatungen der politischen Fraktionen. Andreas Bothe: „Kleinere Korrekturen, wie etwa eine zu hohe Treppenstufe oder ein kaputtes Spielgerät, werden wir natürlich im laufenden Betrieb erledigen.“

Links www.norderstedt.de/spielplatzfoerale